

Frieda Marti-Siegrist, Brittnau 06. Juni 1927 - 12. Januar 2013



An der Trauerfeier in der Kirche Brittnau sprachen die Enkel Björn und Deny Sonderegger-Marti davon, wie sie ihr verstorbenes Grosi wahrgenommen haben. Es muss eine sehr innige Beziehung gewesen sein, getreu der Aussage in den Zeilen Eingangs der Todesanzeige. Dort heisst es: „Aus unseren Leben bist du gegangen, in unseren Herzen lebst du weiter.“ Frieda Marti-Siegrist muss etwas aus ihren Lebenserfahrungen an ihre Enkel weiter gegeben haben. Am 6. Juni 1927 als achtens von dreizehn Kindern des Ehepaars Adolf und Ida Siegrist-Bösiger geboren, wird sie ihnen vom Zusammenhalt und von der Geborgenheit in einer Grossfamilie erzählt haben. Sicherlich brachte das Leben auf dem Bauernhof in Oberbenzligen/Vordemwald in der Krisenzeit vor dem Zweiten Weltkrieg viel Mühe und Entbehrungen mit sich, aber eben auch das Erlebnis von Familiensinn und sozialer Gemeinschaft.

Nach der Schulzeit in Vordemwald hatte Frieda bereits einige Erfahrungen in der Arbeit auf einem Bauernhof gesammelt. Das waren gute Voraussetzungen zum Eintritt in den Landdienst auf einem Betrieb in Hüswil eingangs des Lutherntales. In der damaligen Kriegszeit leisteten viele Männer Aktivdienst, die Last der Arbeit in Feld und Stall lag somit häufig auf den Schultern von Frauen. Für Frieda war dieser Landdienst eine glückliche Fügung, lernte sie dabei doch Hans Marti kennen und lieben. Am 26. August 1949 heiratete das Paar in Aarwangen, die erste gemeinsame Wohnung fand es in Bottenwil. Dort wurden auch die ersten beiden Töchter Rosmarie und Silvia geboren. Vier Jahre später konnte die Familie ihr Eigenheim im Bifang Brittnau beziehen. Hier kamen dann noch die Kinder René und Rita zur Welt. Fortan investierte das Ehepaar gemeinsam viel Arbeit in einen gepflegten Gemüsegarten. Der Ertrag daraus bereicherte den Familientisch.

Für Frieda und Hans Marti-Siegrist stand das Wohl der Familie an erster Stelle. Mit vier Kindern und eigenem Haus war es zu jener Zeit eine Familie, von der man sagte, sie habe nicht viel übrig. Für Frieda war es deshalb selbstverständlich, dass sie einen Zustupf an die Familienkasse beisteuerte. Viele Jahre war sie abends und am Wochenende als Serviceangestellte im Stadtsaal Zofingen tätig. Die Doppelbelastung als Hausfrau und Mutter änderte aber nichts an ihrer Frohnatur und Geselligkeit. So wurden die Weihnachtsfeiern für die verheirateten Kinder, die Gross- und Urgrosskinder immer zu einem besonderen Erlebnis für alle. Nur Grosi und Grossvati konnten sie mit den beliebten Katzenzüngli beschenken. Grosi kochte auch den besten Chüngelibraten mit Saucenrübli und buk auch im hohen Alter noch Gugelhopf.

Mit zunehmendem Alter kündigten sich gesundheitliche Beschwerden an. Im Frühling 2012 bezogen deshalb Frieda und Hans Marti gemeinsam eine Wohnung im Alterszentrum Rosenberg. Frieda blieb es leider nicht erspart, dass sie die letzten drei Monate ihres Lebens mit kurzen Unterbrüchen auf Spitalpflege angewiesen war. Wie alle anderen Lasten ihres Lebens nahm sie auch diese Prüfung mit grosser Tapferkeit an. Am 12. Januar konnte sie friedlich einschlafen. Der dreieinhalbjährige

Urenkel Liam hatte die Krankenbesuche miterlebt und wollte wissen, auf welcher Wolke Grosi nun schlafe und wo die Himmelsleiter für einen Besuch sei. Er musste sich mit der Antwort zufrieden geben, Grosi habe sicher eine gute Wolke gefunden. Erreichbar sei es jederzeit durch die Erinnerung.

Kurt Buchmüller, Brittnau